

# Altersvorsorge 2020: Umverteilung in der beruflichen Vorsorge

11.09.2014

Reto Leibundgut  
Partner



## Einleitung

Transfers: Umverteilung vs. Solidarität

Messung und Beurteilung von Transfers

Verallgemeinerung auf Berufliche Vorsorge

Fazit

## Solidarität und Versicherung

- Transfers sind Wesensmerkmal jeder Risikogemeinschaft bzw. Kern des **Versicherungsprinzips**.  
**Berufliche Vorsorge**: Tod, Invalidität und Langlebigkeit
- Als Folge der **tiefen Zinsen** treten in der Beruflichen Vorsorge **Garantien** zutage, welche „**einseitige**“ Transfers und eine (wichtige!) **gesellschaftliche Diskussion** auslösen.  
Politisches Resultat: **Altersvorsorge 2020**
- Wann sind Transfers „**Umverteilung**“ und wann „**Solidarität**“?
- Trend zur **Individualität** hat starken Einfluss auf **gesellschaftliche Wahrnehmung und Wertung** von „Umverteilung“ und „Solidarität“.

Es lohnt sich, sich aktiv mit **Transfers in der Beruflichen Vorsorge** auseinander zu setzen – sie sind ein zentrales Merkmal der Beruflichen Vorsorge!

Einleitung

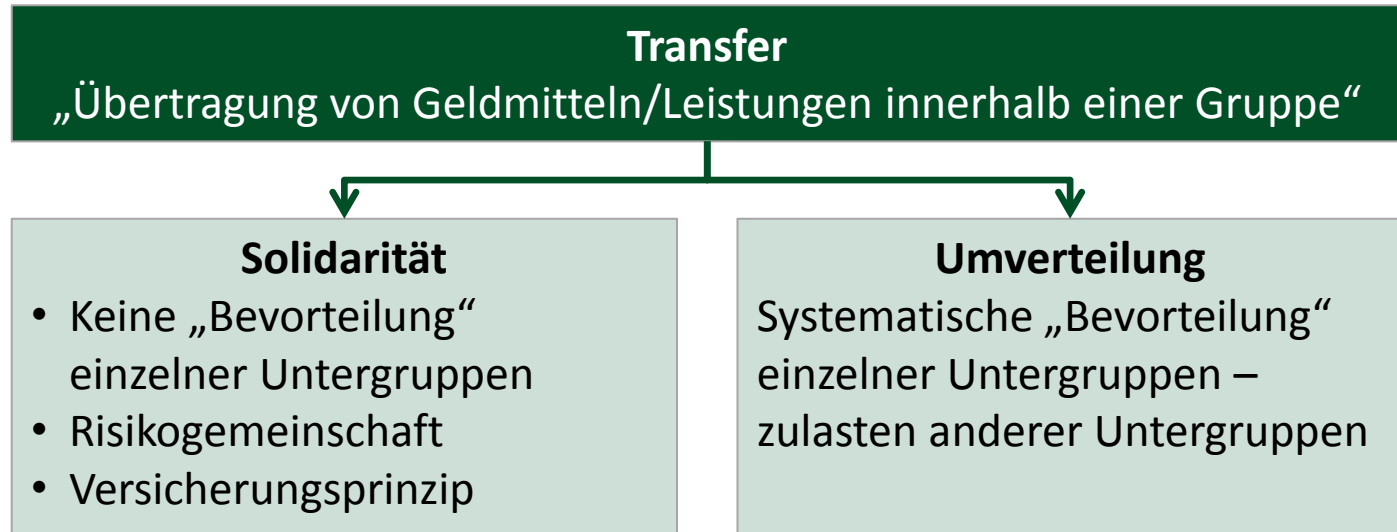
## **Transfers: Umverteilung vs. Solidarität**

Messung und Beurteilung von Transfers

Verallgemeinerung auf Berufliche Vorsorge

Fazit

## Sprechweise im Referat



**Klassifizierung des Transfer** hängt aber auch ab von

- **Detaillierungsgrad der Untergruppen:**  
Je „feiner“ die Unterscheidungsmerkmale in der Gruppe, desto mehr Umverteilung.  
**Beispiele:** Alter, Geschlecht, Zivilstand, Alter des Ehegatten, ...
- **Zeithorizont der Messung:**  
Je kürzer der Zeithorizont, desto mehr Umverteilung.

## Detailierungsgrad: Umwandlungssatz (Bsp.)

Umwandlungssatz  
von 6.4% ist ...

...falls die Gruppe

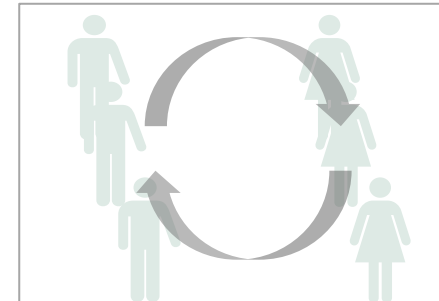
**Solidarität**

alle Neurentner



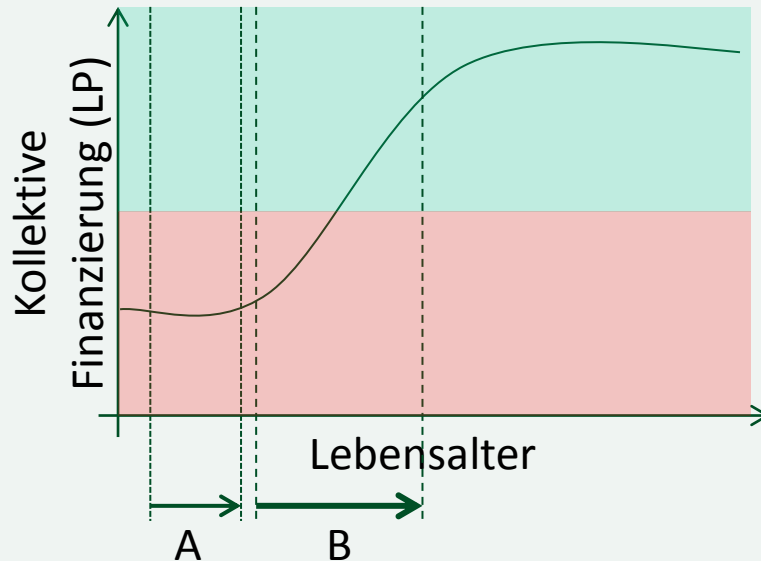
**Umverteilung**

Frauen und Männer  
nach Zivilstand  
separiert



- Der **Detailierungsgrad** ist massgeblich für die **Unterscheidung** von **Solidarität** und **Umverteilung**.
- Neben **Geschlechtsunterscheidung** auch eine möglich Unterscheidung auf Grund von **Zivilstand, Nachkommen** etc.

## Zeithorizont: Kollektive Finanzierung im Leistungsprimat (Bsp.)



**Verweildauer** in einer PK ist massgebend für Umverteilungsbetrachtung.

Illustratives Beispiel:

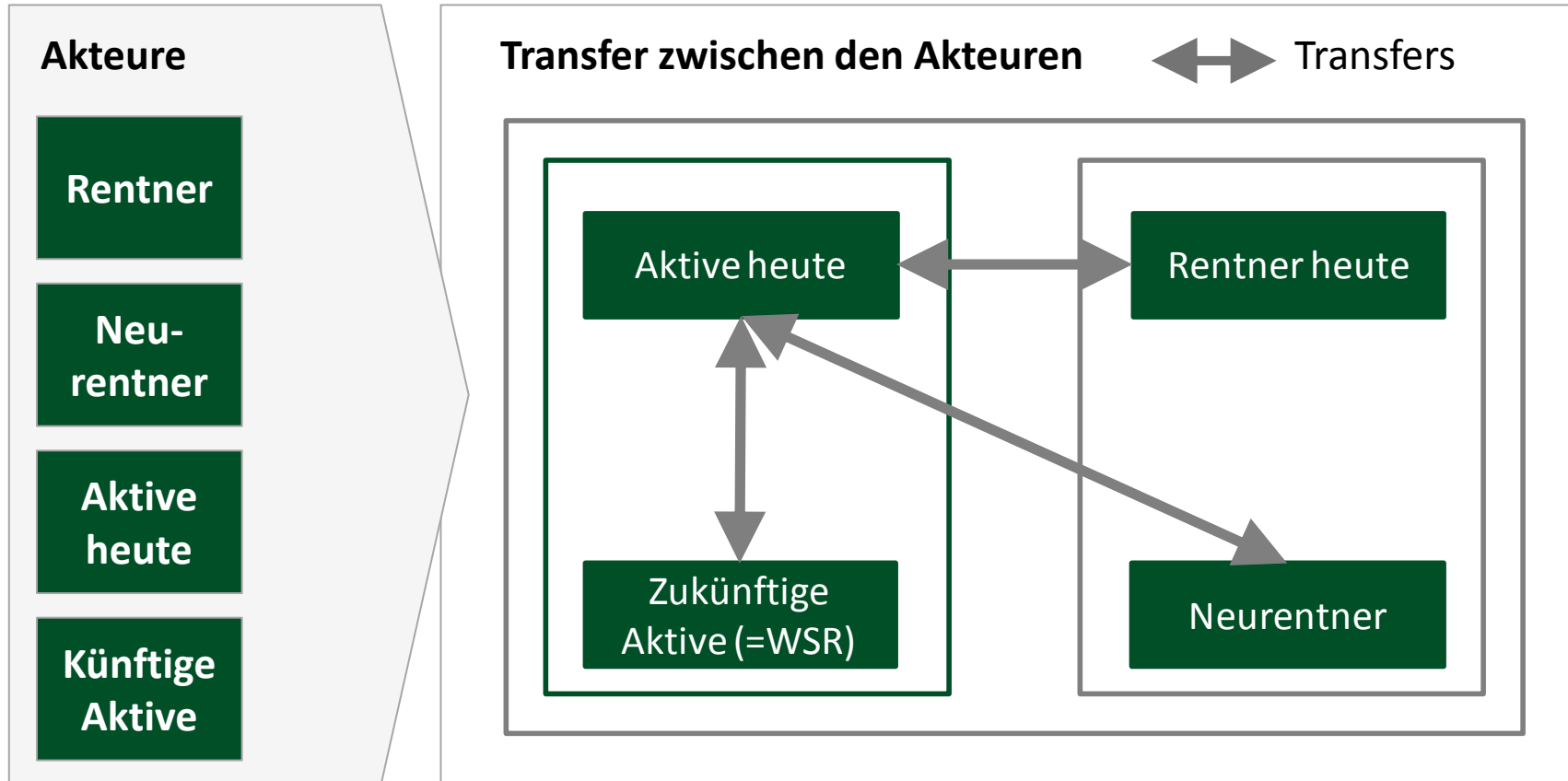
- **Kurze Verweildauer** bei VE in jungem Alter (**A**): Netto-Geber bzw. **Umverteilung**
- **Längere Verweildauer** im mittleren Alter (**B**): **Solidarität**

**Entwicklung:** Abkehr von Lebensarbeitsstellen und Einführung FZG

**Folgen:**

- Verkürzung des Zeithorizontes der Transfer-Messung → „Umverteilung“
- Abkehr vom Leistungsprimat

## Relevante Akteure und Transfers



### Zeithorizont:

- **Messung** der Transfers auf Jahresbasis (Jahresrechnung)
- **Beurteilung** „Umverteilung vs. Solidarität“, vgl. unten



Einleitung

Transfers: Umverteilung vs. Solidarität

## Messung und Beurteilung von Transfers

Verallgemeinerung auf Berufliche Vorsorge

Fazit

## Datengrundlage des Fallbeispiels

Zahlenbeispiel basiert auf **real existierender Pensionskasse im 2013**

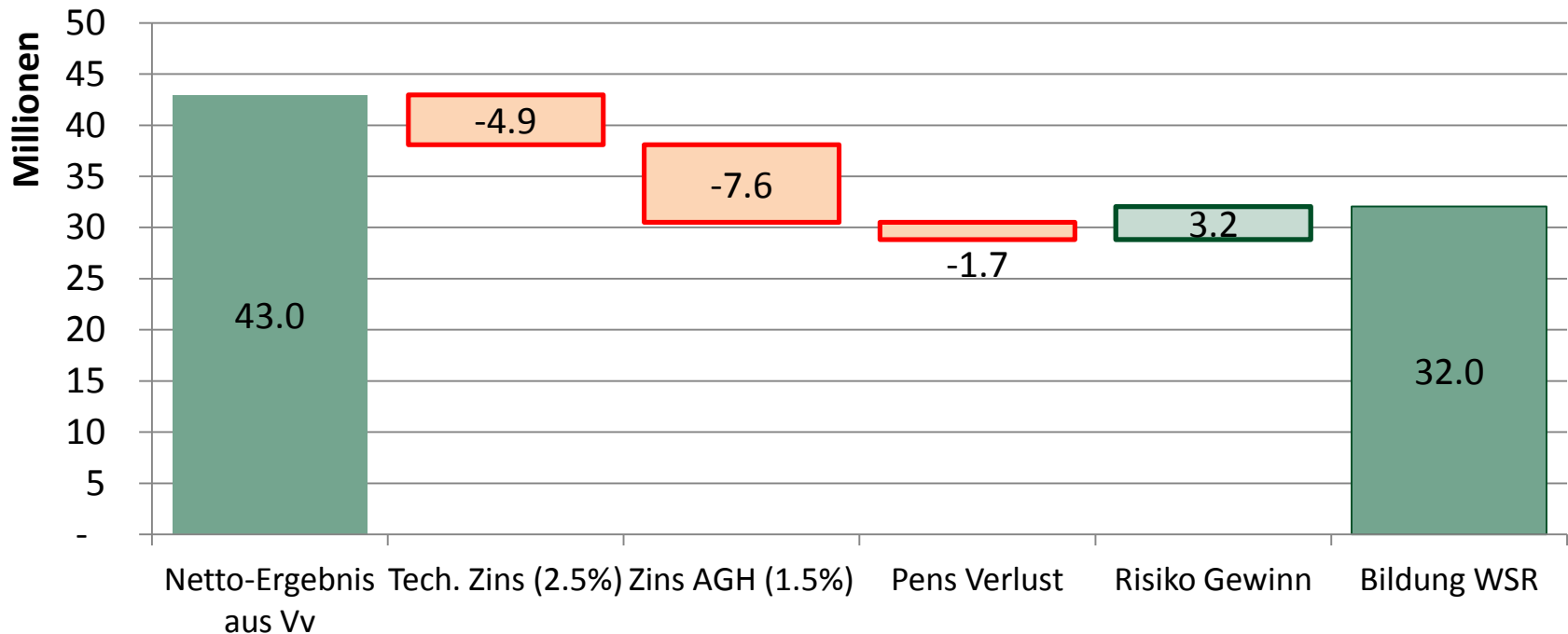
ABER

- **Verzerrung** der Daten zur Anonymisierung
- **Vereinfachungen**, um nicht abzulenken.

### Angaben zur PK:

- Stark umhüllende, firmeneigene PK
- Bestand: 2'000 Aktive und 500 Rentenbezüger
- Technische Grundlage:  
Technischer Zinssatz (TZ) = **2.5%** mit **Generationen-Tafel**
- Umwandlungssatz: Umhüllend mit Reduktion von 6.4% auf 5.8%
- Risiken werden autonom getragen

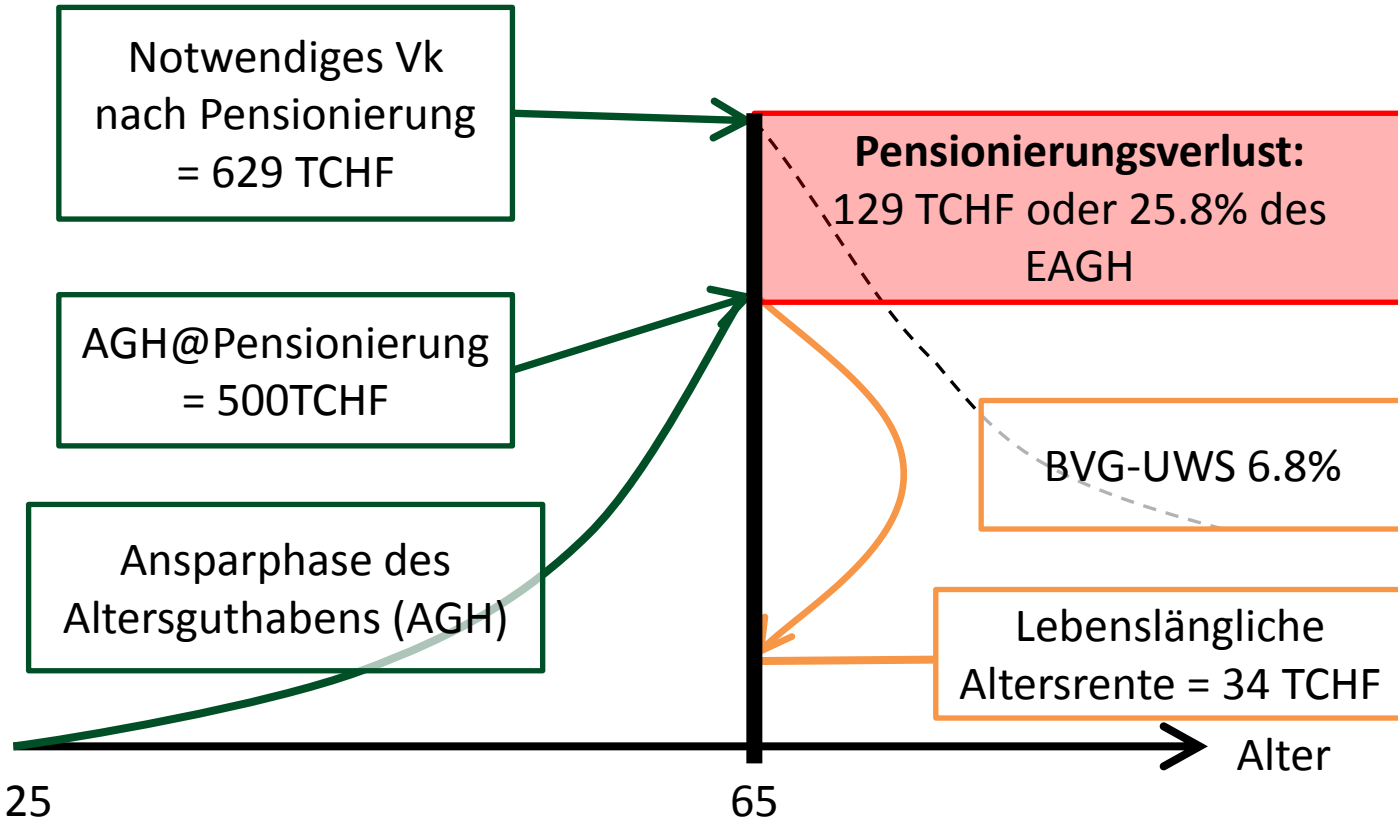
## Betriebsrechnung 2013: Ökonomische Darstellung



### Hinweise:

- Aufteilung des Netto-Ergebnisses (43 MCHF) auf Aktive und Rentenbezüger:
  - **Aktive:** 31.8 MCHF
  - **Rentenbezüger:** 11.2 MCHF
- Zuweisung an die Wertschwankungsreserve (WSR): **32.0 MCHF**

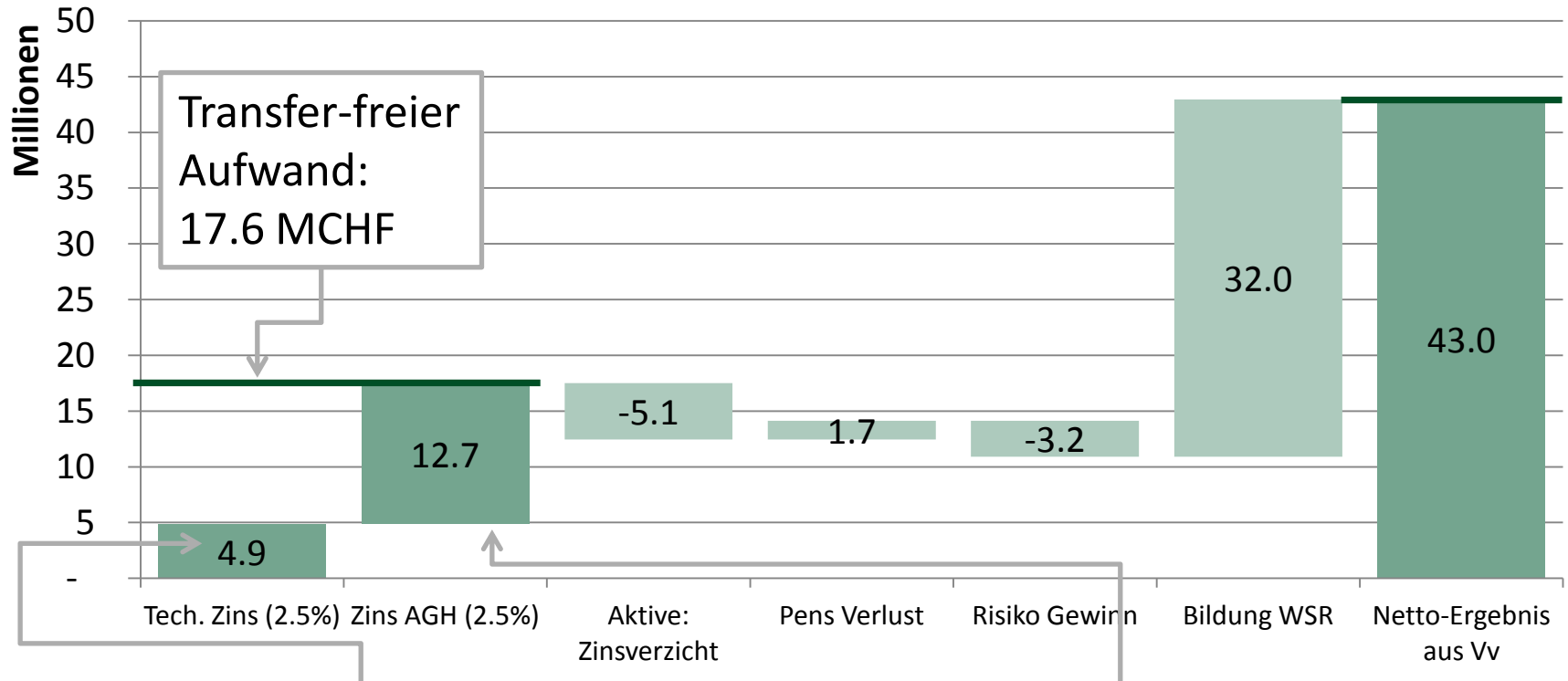
## Exkurs: Pensionierungsverlust (schematisch)



### Hinweis:

Das notwendige Vorsorgekapital von 629 TCHF basiert auf einem Technischen Zins von 2.5% und Generationen-Tafel.

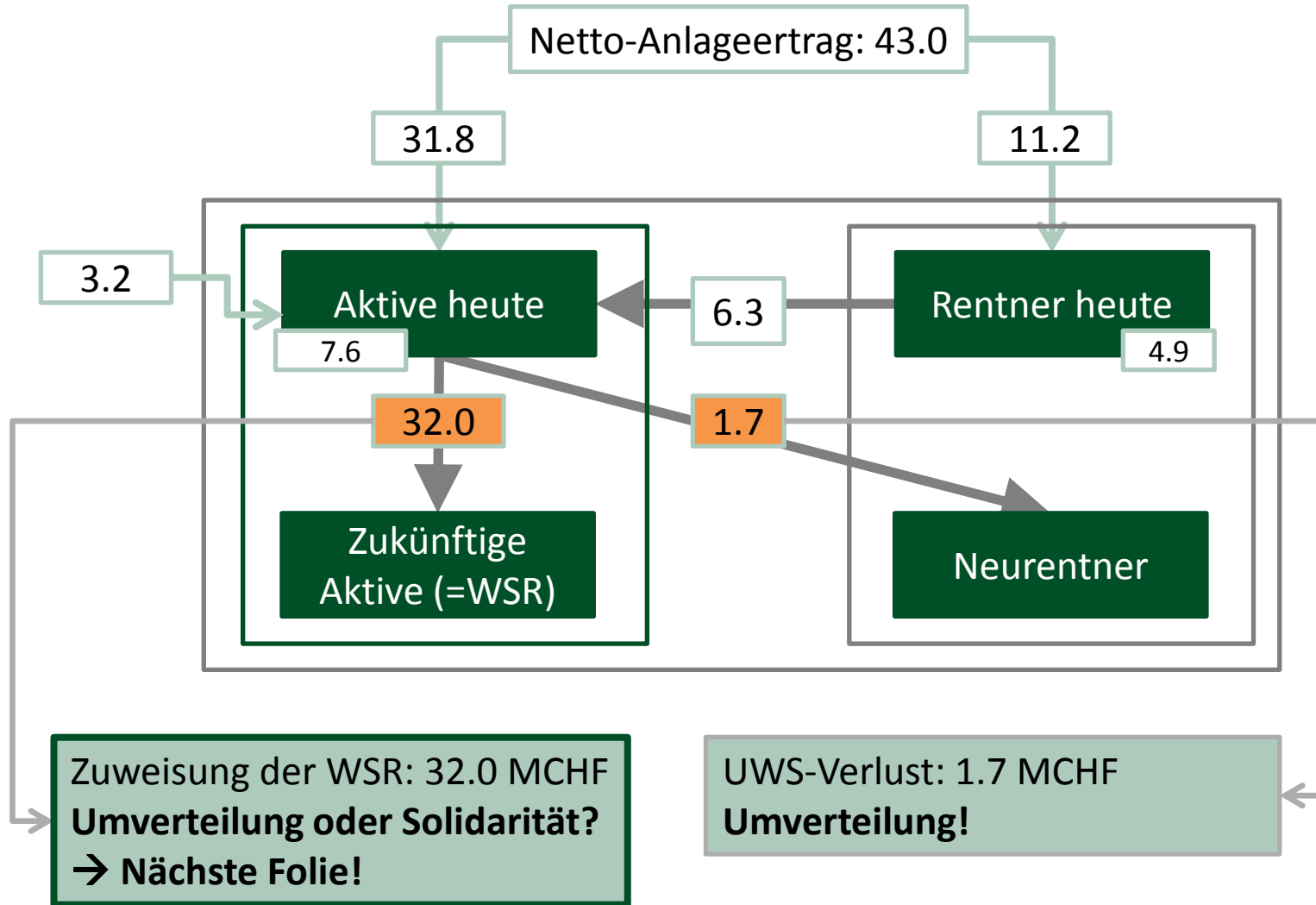
## Ausgangspunkt: Transfer-freie Pensionskasse



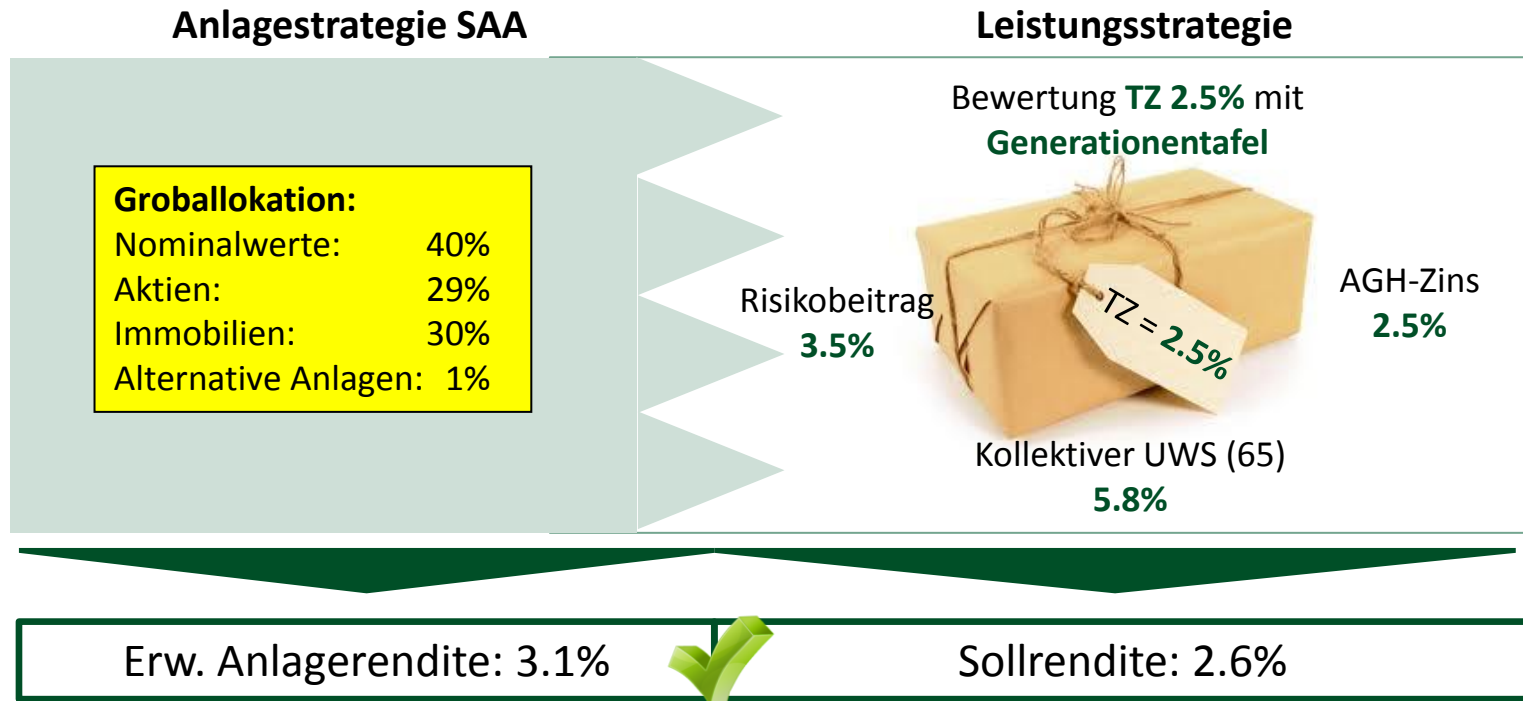
Zinsaufwand für TZ=2.5%:  
4.9 MCHF  
**Transfer von R → A:**  
11.2 MCHF – 4.9 MCHF = **6.3 MCHF**

Zinsaufwand bei 2.5%-Zins auf AGH:  
12.7 MCHF  
**Grund für TZ = Zins-AGH:**  
Kein Transfer zwischen Aktiven und Rentenbezüger

## Darstellung der Transfers



## Solidarität vs. Umverteilung (1/2)



1. Zuweisung von 32MCHF in WSR sind Solidarität, keine Umverteilung!
2. Beim Aufbau von Wertschwankungsreserven ist Abweichung von Gleichgewicht der „Normalfall“ → Konzept für **Überschussbeteiligung!**

## Solidarität vs. Umverteilung (2/2)

### Fazit für diese Pensionskasse:

- Stark umhüllende PK
- UWS-Verlust: Leichte, leichte Umverteilung
- Reduzierte Leistungsparameter (TZ, Verzinsung der Sparguthaben, UWS)
- Transfer-freie Leistungsstrategie ist finanzierbar

**Folge:** Transfers = Solidarität

### Beurteilung in dieser Pensionskasse:

1. Wertvolle **Auseinandersetzung im SR** zum Thema „Transfers in der PK“. GF und SR können Mitarbeiter **proaktiv informieren und erklären**.
2. Früher: Hohe, nicht quantifizierte Umverteilungen  
**Heute:** Tiefe, bekannte und quantifizierte Umverteilung
3. **Beteiligungsstrategie:** Vergangene Umverteilung wird bei zukünftiger Verteilung von Freien Mitteln mitberücksichtigt.

Verallgemeinerung auf Berufliche Vorsorge?



Einleitung

Transfers: Umverteilung vs. Solidarität

Messung und Beurteilung von Transfers

**Verallgemeinerung auf Berufliche Vorsorge**

Fazit

## Messung und Beurteilung von Transfers (1/2)

### 1. BVG-Umwandlungssatz (UWS):

- UWS von 6.8% impliziert Technischen Zins bzw. langfristige Anlagerendite von rund **4.6%**.
- Erhebliches Umverteilungspotential in BVG-nahen Kassen durch
  - **Pensionierungsverluste**, falls technischer Zins kleiner als 4.6%
  - Zukünftiges **Finanzierungsrisiko** für Aktive, falls technischer Zins grösser als 4.6%.

### Altersvorsorge 2020:

- Reduktion auf 6.0% reduziert Umverteilungspotential
- ABER: „kurzfristige Kompensation“ führt zu Umverteilung zwischen PKs!

### 2. Technische Zinsen und Technische Grundlagen:

- Liegt der Technische Zinssatz unter der langfristig erwarteten Anlagerendite?
- Passt die Anlagestrategie zur Risikofähigkeit der PK?

## Messung und Beurteilung von Transfers (2/2)

### 3. Kollektiv-finanzierte Risikobeiträge:

- Definition der Risikoleistungen (BP vs. LP)?
- Passender “Detaillierungsgrad“ für individuelle Risikobeiträge?
- Bestimmung von individuellen (Umverteilungs-freien) Risikoprämien ist technisch problemlos möglich, erhöht aber Verwaltungsaufwand

### 3. Nicht-finanzierte Leistungen:

Zusätzliche Leistungen für einzelne Gruppen, welche nicht über eigene Beiträge finanziert sind? Beispiel: AHV-Überbrückungsrenten

### 4. Verteilung von Freien Mitteln:

- Wie sollen zukünftig Freie Mittel verteilt werden?
- Ist das Prinzip „Giesskanne“ noch vertretbar?
- Alternativen zur „Giesskanne“?

Einleitung

Transfers: Umverteilung vs. Solidarität

Transfers in einer Vorsorgeeinrichtung

Verallgemeinerung auf Berufliche Vorsorge

**Fazit**

## Bewusster und umsichtiger Umgang mit Transfers

- **Transfers** in der Beruflichen Vorsorge:
  - sind tief im **Gesetz verwurzelt**.
  - lassen sich **messen, beeinflussen und kommunizieren**.
- Klassifizierung von Transfer in „**Umverteilung**“ und „**Solidarität**“ ist eine **normative Gewichtung** und hängt von der **Perspektive** ab (bspw. Detaillierungsgrad und Zeithorizont).
- Das oberste Führungsorgan einer PK sollte
  - die **Transfers** in seiner PK **kennen** und **quantifizieren** können;
  - eine **Meinung** darüber haben, welche **Transfers** in welchem Ausmass **gewollt** sind, **akzeptiert** werden und welche es zu **verhindern** gilt.

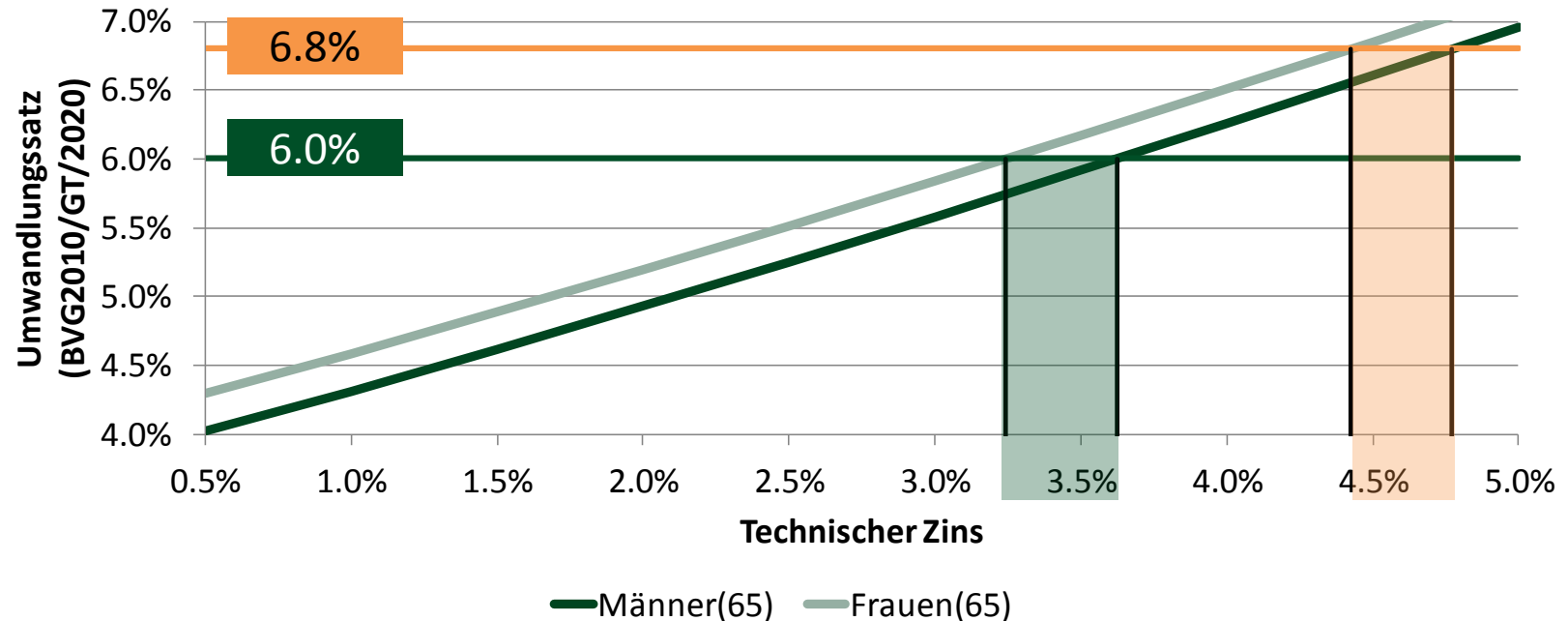
Bewusster und umsichtiger Umgang mit Transfers in der Beruflichen Vorsorge ist eine zentrale Aufgabe jeder Pensionskasse!

« Unsere Sicherheiten dürfen nichts  
Starres werden, sonst brechen sie. »

**Robert Walser**

**Dr. Reto Leibundgut**  
Aktuar SAV / PK-Experte  
Partner c-alm AG  
reto.leibundgut@c-alm.ch  
+41 71 227 35 38

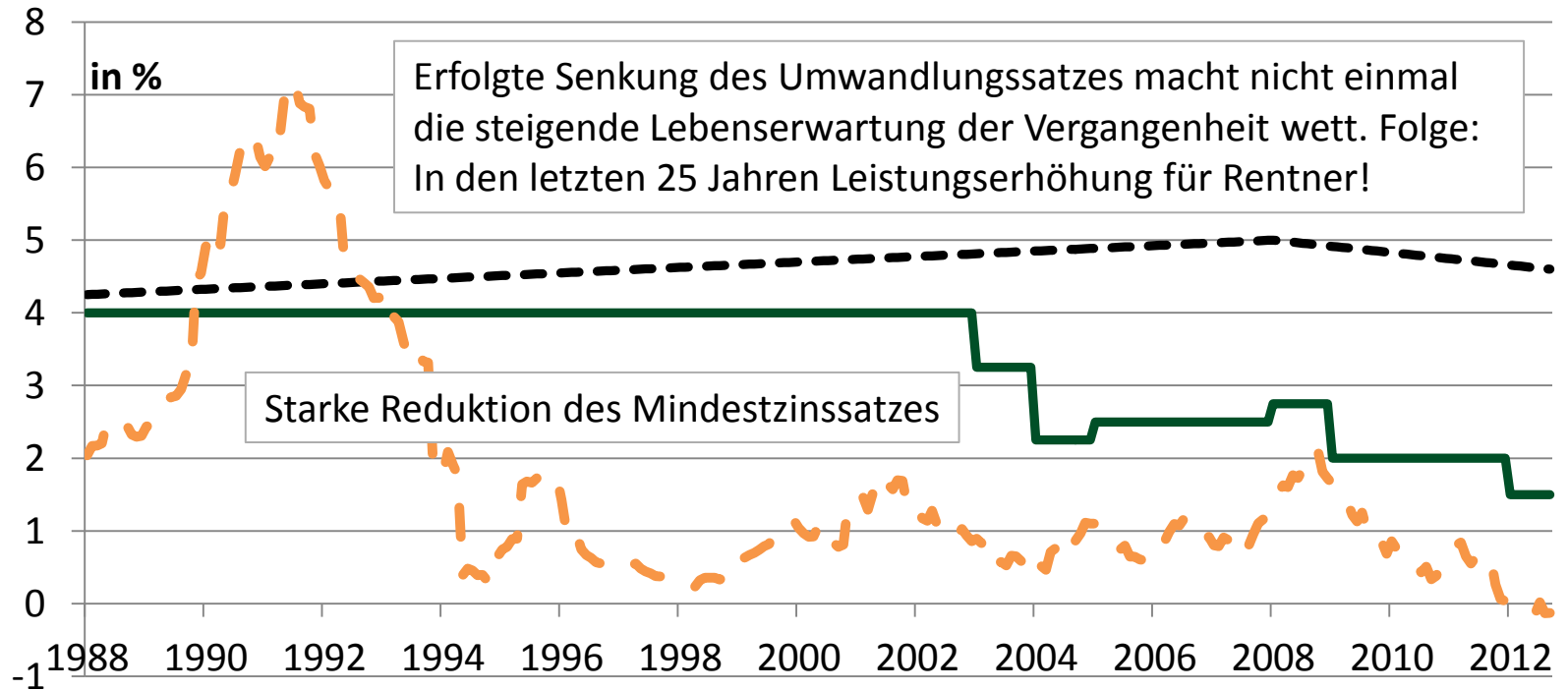
## Umwandlungssatz und Technischer Zins



### Fazit:

- BVG-UWS von 6.8% impliziert ein hohes Renditeerfordernis von rund 4.6%
- Ausgehend von TZ = 3.5% erzeugt BVG-UWS ein Pensionierungsverlust von rund 13%. D.h. pro 100 TCHF Sparkapital muss PK 13 TCHF finanzieren.
- Grosses Umverteilungspotential

## Zinsen 10-jährige Bundesobligationen vs. Mindestzinssatz vs. Umwandlungssatz



Schlechte Zeiten für Versicherte	Sehr gute Zeit für Versicherte	Normale Zeit für aktive Versicherte
		Goldene Zeit für Rentner

— BVG Mindestzinssatz   
 - - Kalkulationszins für BVG-Umwandlungssatz   
 - - Inflation Schweiz